



Präzisions-Flachgrubber – eine Alternative zu Totalherbiziden

Dem Gedanken der bodenschonenden Bewirtschaftung folgend, kommt dem pfluglosen Anbau eine immer grösser werdende Bedeutung zu.

Die positiven Effekte, wie Erosionsminderung, weniger Verschlammung, bessere Bodentragfähigkeit, grösseres Wasserspeichervermögen und höherer Humusgehalt werden durch die anspruchsvollere Bekämpfung von Unkraut und Kulturaustrieben stark vermindert. So scheint vielfach das «Reinertisch-Machen» mit einem Totalherbizid als unum-



Die grossen, flachen Gänsefusscharen erlauben einen pflugfreien Wiesenumbuch und eine ganzflächige Stoppelbearbeitung nach Raps und Getreide.

gänglich. Das «chemische Umbrechen», momentan stark im Verruf in der Politik und in der öffentlichen Meinung, wird immer mehr reglementiert und auch eingeschränkt. Wieder steht die Landwirtschaft vor der Herausforderung, sich an neue Gegebenheiten anzupassen und eine brauchbare Alternative zu finden.

Alternativen zum Pflügen gesucht

Herkömmliche Maschinen wie Scheibenegge, Federzahnegge oder mit Flügelscharen ausgerüstete Grubber, erlauben eine fast oberflächliche Bodenbearbeitung, erreichen aber die vollständige Bekämpfung der Unkräuter, und Ungräser meist nicht. So dass auf eine chemische Massnahme zurückgegriffen werden muss. Auch mit Flügelscharen ausgerüstet sind die Geräte nicht für eine ganzflächig schneidende Bearbeitung ausgelegt. Die meist folgenden Walzen oder Packer verstärken den Wiederaustrieb, insbesondere bei nassen Verhältnissen.

Neue Maschinen und Systeme

Um das Ziel einer flachen Bearbeitung (4 – 6cm) und die Ablage der Grünmasse (Wurzeln und Erntereste) an der Oberfläche zu erreichen, werden die Maschinen mit sehr flachen Gänsefusscharen oder mit zapfwellenbetriebenen Rotoren bestückt. Eine genaue Tiefenführung wird mit nachlaufenden Tiefenführungsrädern oder auch mit ringförmigen oder gezahnten Nachlaufwalzen erreicht. Dabei ist nur eine mässige Rückverfestigung vorgesehen. Diese Maschinen können auch zur Wiesenerneuerung eingesetzt werden.

Grosse Vorführung auf dem Betrieb der Anstalten von Bellechasse

Gerne laden wir Sie zur **Maschinen-Demo am 20. August 2016 von 13:30 bis 16:00 Uhr** ein. Auf den extrem schweren Böden mit teilweise über 50% Tongehalt. Es werden über fünfzehn Maschinen vorgeführt und können sofort auch im Einsatz begutachtet werden. Es wird sich deren Wirksamkeit auch bei extremen Bodenverhältnissen zeigen.

Quentin Morel

117. Zuchtstiermarkt Bulle

Der Zuchtstiermarkt Bulle ist eine nationale Verkaufsplattform und ein schönes Schaufenster von genetisch hochwertigen Stieren der Rassen Holstein, Red Holstein, Swiss Fleckvieh und Simmental.

Er steht allen Züchtern aus der ganzen Schweiz, die beim Schweizerischen Holsteinzuchtverband oder bei swissherdbook Mitglied sind, offen. Die Ausgabe 2015 war ein voller Erfolg mit 200 aufgeführte Elitestieren im Espace Gruyère, wovon 101 Stiere im ganzen Land zu einem Durchschnittspreis von 3'034 Franken verkauft wurden.

Das Organisationskomitee hat entschlossen den Zuchtstiermarkt Bulle 2016 wieder unter der Woche

durchzuführen und diesen voll auf die Züchter auszurichten. Die Umfrage bei den Ausstellern nach der Ausführung 2015 hat gezeigt, dass eine grosse Anzahl Züchter aus folgenden Gründen für den Dienstag ist: Alpbazüge am Samstag, animierter Markt während der Woche, Organisation der Transporte am Wochenende schwieriger, usw.

Am Tag nach dem Zuchtstiermarkt (Mittwoch) organisiert die Freiburgerische Viehverwertungsgenossenschaft einen überwachten Muni- und Grossviehmarkt.



Programm des Zuchtstiermarktes Bulle 2016



Dienstag, 20. September

- 07.30-09.00 Auffuhr der Stiere
10.00-20.00 Markt
11.00-14.00 Klassierung der Stiere im Ring / Wahl der Rassensieger
ab 14.00 Wahl des Supreme Champions durch das Publikum
ab 20.00 Schlussparade der Champions im Ring / Preisverteilung
Fondue-Time, Orchester Trio Thürler-Mosimann, Bars
21.00-23.00 Abfuhr der Stiere
Verpflegung (Kilbimenu, Feines vom Grill), diverse Animationen

Mittwoch, 21. September

- 08.00 Überwacher Muni- und Grossviehmarkt organisiert durch die FVVG

Anmeldeschluss: Montag, 1. August 2016

Anmeldeformular und Reglement können im Internet heruntergeladen werden (www.marche-concours-bulle.ch). Sie sind ebenfalls bei der Geschäftsstelle in Grangeneuve, 1725 Posieux (Tel. 026 305 58 90, E-Mail: iagspav-pa@fr.ch) erhältlich.

Bertrand Droux

Erosion und Bodenverdichtung

Die aktuellen Erosionsereignisse waren aufgrund der ausserordentlich starken Niederschläge nur schwer zu vermeiden. Ab 1.1.2017 werden aber voraussichtlich ab dem ersten Ereignis Massnahmenpläne nötig, sofern die Niederschlagsintensität nicht über 50 mm/h oder 80 mm/24h lag. Weitere Infos folgen sobald das Verordnungspaket definitiv verabschiedet wurde.

Eine gute Bodenstruktur ist grundlegend für den Schutz vor Erosion. Dazu gehören eine angepasste Bodenbearbeitung und das Vermeiden von Bodenverdichtungen. Die neue Bodenfeuchtemessstation in Grangeneuve gibt auf www.bodenmessnetz.ch ein ergänzendes Mittel zur Spatenprobe, um die Bodenfeuchte und Befahrbarkeit abzuschätzen. Noch in diesem Jahr werden in der Broye und dem Sensebezirk zwei weitere Messstationen folgen.

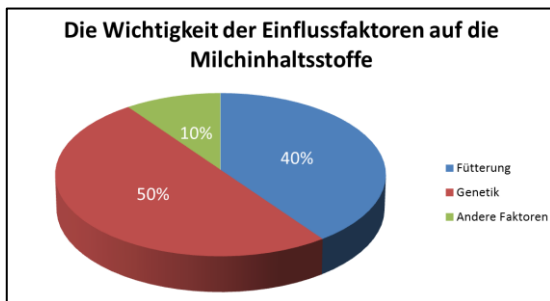


Adrian von Niederhäusern

Die Wichtigkeit der Einflussfaktoren auf die Milchinhaltsstoffe

Der von den Landwirten erhaltene Milchpreis wird direkt von den Milchinhaltsstoffen beeinflusst. Die zwei Hauptfaktoren Genetik und Fütterung sind für die Milchinhaltsstoffe bei unseren Kühen verantwortlich.

Die Genetik ist der limitierende Faktor bezüglich der Inhaltstoffe. Ohne entsprechende Genetik ist es auch mit guter Fütterung unmöglich, höhere Gehalte zu erhalten. Die Milchinhaltsstoffe müssen als Selektionskriterien von den Landwirten berücksichtigt werden, wenn diese eine Verbesserung ihrer Inhaltstoffe anstreben. Der für die Rassen Holstein und Red Holstein seit 2015 berechnete Zuchtwert IPL ist ebenfalls eine Hilfe bei der Selektion: er setzt sich zusammen aus den Zuchtwerten Fett kg (12.5%), Protein kg (67.5%) und Protein % (20%).



Die Fütterung ist der zweite wichtige Faktor. Eine rohfaserreiche Ration erhöht den Fettgehalt in der Milch. Es wird ein Minimum von 18% Rohfasern in der Ration empfohlen, um den Fettgehalt zu halten. Diese Norm ist teilweise schwierig zu erreichen insbesondere bei Weide im Frühling. Eine Zufütterung von 2 bis 4 kg Heu genügt, damit der Fettgehalt erhöht wird. Die Kuh kostet die Fettproduktion jedenfalls Energie und muss deshalb bestmöglich der Nachfrage des Milchkäufers und des Konsumenten angepasst werden.

Der Proteingehalt wird hauptsächlich von der vorhandenen Energie in der Ration beeinflusst. Ein Abfall des Proteingehaltes sowie eine Erhöhung des Harnstoffes lassen oft ein Energiedefizit vermuten. Die Fütterung von mehr energiereichen Futtermitteln (Zuckerrüben, Mais) oder Energiekonzentrat kann eine Lösung sein, um den Proteingehalt zu erhöhen. Allerdings muss auf eine mit Rohprotein und Energie ausgeglichene Ration geachtet werden, welche zudem dank genügend Rohfasern eine gute Wiederkautätigkeit erlaubt. Die wirtschaftlich interessanteste Methode für eine Erhöhung des Proteingehaltes ist die Verbesserung der Grundfutterqualität: gehaltreichere und schmackhaftere Futter erhöhen den Futtermittelverzehr und verbessern damit die Autonomie der betriebseigenen Futtermitteln.

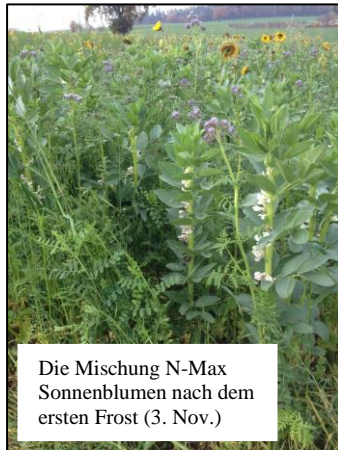
Die grösste Herausforderung bleibt, ein Gleichgewicht zwischen Rohfasern und Energie in der Ration zu finden: rohfaserreiche Futtermittel sind oft energiearm. Die Haltung, die Jahreszeit, das Alter oder das Laktationsstadium sind weitere Einflussfaktoren.

Aurélien Giroud

Jetzt an Zwischenbegrünung denken

Mit der herannahenden Getreideernte beginnt auch die Planung für die Folgekultur und eine allfällige Zwischenbegrünung. Grangeneuve hat 2015 fünf verschiedene abfrierende Gründüngungsmischungen nach Gerste und Weizen getestet.

Es ist besonders wichtig die Gründüngung so rasch wie möglich nach der Ernte zu säen, damit vor dem Winter ausreichend Masse heranwächst, um vollumfänglich von den Vorteilen des Gründüngers zu profitieren. Saaten nach dem 15. August entwickeln sich oft nur noch unbefriedigend. Bei angepasster Sortenwahl und guter Entwicklung werden die Unkräuter wirkungsvoll unterdrückt, der Stickstoff vor Auswaschung geschützt und zusätzlicher Luftstickstoff durch Leguminosen gebunden. Die positiven Wirkungen auf die Bodenstruktur, dessen biologische Aktivität, sowie die Landschaftsqualität sind dabei nicht zu unterschätzen.



Trotz des etwas höheren Preises, bewähren sich leguminosenhaltige Mischungen am besten, um auch bei ungewissen klimatischen Verhältnissen die gewünschten Wirkungen zu erzielen. Unsere Hausmischung N-Max, sowie die Mischung PAG-CH mit sechs und mehr Mischungspartner, haben wiederum sehr gut abgeschnitten. Während bei der N-Max-Mischung Phacelia, Ackerbohnen und Lein für eine rasche Bodenbedeckung sorgten, waren es bei PAG-CH der Daikon-Rettich, Erbsen und Wicken, die sich schnell entwickelten. Auch ORGA-Mix L sorgte im Herbst für eine gute Bodenbedeckung. Die kompletten Resultate sind auf www.beratung-fr.ch abrufbar.

Adrian von Niederhäusern

Wenn negative Zinsen den Arbeitsverdienst erhöhen

Soll der Betriebsleiter das Kapital verzinsen, das er in seinen Betrieb investiert hat oder anders gesagt soll er einen Zins auf dem Eigenkapital bezahlen? Die Frage ist weniger abwegig als sie scheint.

Das landwirtschaftliche Einkommen entschädigt die Arbeit des Betriebsleiters und dessen nicht entlohnten Familienmitglieder sowie die Zinsen seines investierten Kapitals. Wer «Zins» sagt, sagt auch Zinssatz. Das ist der Punkt, der alles komplizierter macht. Der durchschnittliche Jahreszins der zehnjährigen Bundesobligationen ist die Grundlage für die Schätzung des Zinssatzes auf dem

Eigenkapital des Betriebes. Während sich dieser zwischen 2012 bis 2014 in einer Spannweite von 0.5 bis 1% bewegt hat, ist er 2015 in den negativen Bereich gesunken und beträgt -0.07%. Praktisch bedeutet dies, dass der Bund Zinsen einkassiert für Geld, das er sich ausleiht.

Der Arbeitsverdienst entspricht dem landwirtschaftlichen Einkommen abzüglich des Eigenkapitalzinses. Dieser nimmt zu, wenn mit einem negativen Zinssatz gerechnet wird. Somit wird mehr Geld auf die Arbeitsstunden verteilt. Da es am Betriebsleiter ist diesen „theoretischen“ Zins zu vergüten, hat die Idee die Arbeit und das Eigenkapital getrennt zu entschädigen kaum noch einen Sinn, ausser wenn es darum geht die Arbeitsentschädigung künstlich zu erhöhen.

Angesichts dieser Situation hat Acroscope Tänikon für die Bestimmung des Zinssatzes, welcher für die Entschädigung des Eigenkapitals eingesetzt wird, eine längere Referenzperiode bestimmt. Somit entspricht der Zinssatz für das Jahr 2015 dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre der 10-jährigen Bundesobligationen. Diese Änderung hat einen Zinssatz von 1.6% zur Folge.

Benoît Castella und Jean-Marc Volery

Vorteile und Anforderungen bei Investitionen durch Gemeinschaften

Eine Betriebs- (BG) oder Betriebszweiggemeinschaft (BZG) einzugehen hat viele Vorteile: Rationellere Arbeitsabläufe, Arbeitsentlastung oder die Senkung der Stallkosten pro GVE beim Neubau sind nur einige von vielen.

Die üblichen Kriterien für den Erhalt von Investitionshilfen vom Kanton müssen von den Gemeinschaften ebenfalls eingehalten werden: Tragbarkeit, langfristige Pachtverträge, usw. Bei einem Bau durch die Betriebs- oder Betriebszweiggemeinschaft müssen folgende Punkte berücksichtigt werden:

› Für den Neubau eines Ökonomiegebäudes werden durch Bund und Kanton maximal 60 GVE pro Betrieb mit Beiträgen à fonds perdu unterstützt. Eine Betriebsgemeinschaft zwischen zwei Betrieben erhält folglich Unterstützung für maximal 120 GVE.

› Die Strukturen, welche für die finanzielle Unterstützung eines Gebäudes massgebend waren (Anzahl GVE und Flächen für das Raumprogramm) müssen 20 Jahre lang eingehalten werden. Andererseits kann ein Teil der Investitionshilfen zurückgefordert werden.

› Beim gemeinsamem Bau durch die Partner (jeder Partner erhält IK und à fonds perdu-Beiträge) oder beim Bau auf einer Parzelle Dritter braucht es ein selbständiges und dauerndes Baurecht für eine Dauer von mindestens 30 Jahre.

Die Spezialisten für überbetriebliche Zusammenarbeit des Landwirtschaftlichen Beratungszentrums (LBZ) stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Olivier Ruprecht

Ein Landwirtschaftliches Gewerbe ab 1 SAK

Die Standardarbeitskräfte (SAK) sind ein wichtiger Wert für jeden Landwirtschaftsbetrieb. Die SAK sind entscheidend, ob ein Betrieb Direktzahlungen erhält, als Gewerbe gilt oder Investitionskredite beantragen kann. Mit dem Herbstpaket 2015 wurden die SAK-Faktoren dem technischen Fortschritt angepasst und die Jahresarbeitseinheiten für 1 SAK von 2'800 Stunden auf 2'600 Stunden gekürzt. Mit dem SAK-Rechner auf www.focus-ap-pa.ch können die bisherigen SAK eingegeben werden und mit den neuen, ab 2016 gültigen SAK verglichen werden.

Mindestens 1 Standardarbeitskraft (SAK) ist nötig, damit ein Betrieb im Kanton Freiburg als landwirtschaftliches Gewerbe anerkannt wird. Zu wissen, ob ein Betrieb den Gewerbestatus erfüllt oder durch die Anpassung der SAK-Faktoren knapp nicht mehr erfüllt, ist besonders für Hofübergaben innerhalb der Familie bei denen ein Gewerbe zum Ertragswert übergeben wird, entscheidend. Bis zum 1. Juli 2016 sind für die Berechnung der SAK je Betrieb die Faktoren nach Landwirtschaftlicher Begriffsverordnung anwendbar, die bis Ende 2015 galten. Ab 1. Juli 2016 ist mit den neuen Faktoren und auch mit den neuen Zuschlägen (gemäss Verordnung über das bäuerliche Bodenrecht VBB) zu rechnen. Diese sind auch für Hofübergabe gültig, die rückwirkend gemacht werden.

Karin Nussbaum

Stromsparen in der Milchproduktion

AgroCleanTech fördert mit dem Programm „Melkmaschine“ die stromeffiziente Milchproduktion.

Ein mittlerer Landwirtschaftsbetrieb verbraucht jährlich rund 21'000 kWh Strom, damit etwa gleich viel wie sieben Haushalte. Insbesondere die Milchproduktion benötigt überdurchschnittlich Strom. Mit ProKilowatt-Förderprogrammen des Bundes unterstützt AgroCleanTech Milchproduzenten bei der Verbesserung ihrer Energieeffizienz.

Drehzahlgesteuerte Melkmaschinen

Vakuumpumpen von Melkmaschinen werden mit maximaler Leistung betrieben und das Vakuum über ein Ventil geregelt. Mit dem Einbau eines Frequenzumformers kann die Leistung laufend dem exakten Vakuum-Bedarf angepasst werden. Messungen zeigen, dass so zwei Drittel des Stroms eingespart werden kann. Gleichzeitig können wegen dem



ruhigeren Lauf der Vakuumpumpe der Lärm und die Schwingungen spürbar gesenkt werden.

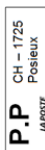
Förderung des Stromsparens beim Melken

Landwirte, die sich entschlossen ihre Melkanlage aufzurüsten, erhalten abhängig vom Energiesparpotenzial einen Förderbeitrag von 300 bis 750 Franken. Bei Installationskosten von 3'500 bis 5'500 Franken und einer Reduktion der jährlichen Stromkosten von 300 bis 950 Franken ist die Investition nach 4 bis 9 Jahre abgeschrieben.

Interessierte Landwirte finden unter www.agri-fribourg.ch oder www.agrocleantech.ch Gesuchformular und weitere Informationen zur die Förderung.

Freiburgischer Bauernverband, Tel. 026 647 30 00
info@upf-fbv.ch

Simon Gisler, AgroCleanTech



Grangeneuve, Institut agricole de l'Etat de Fribourg
Route de Grangeneuve 34, 1725 Posieux

Nicht vergessen!

› 20.08.2016: **Demo Präzisionsgrubber**, Anstalten von Bellechasse, Sugiez

› 01.09.2016: **Abdeckung von Fahrsilos**, Betrieb Cyrille Cotting, route de Cutterwil 46, Cutterwil

Alle Aktualitäten auf
www.beratung-fr.ch

